

Aktionstag Suchtberatung am 14.11.2024 – Suchtberatung stärken – Gesundheit schützen

Hannover, 13. November 2024 - Am 14. November 2024 findet zum fünften Mal der bundesweite Aktionstag Suchtberatung statt. Ziel des von der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) initiierten und von der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen (NLS) unterstützten Aktionstages ist es, die Öffentlichkeit auf die gesellschaftlich wichtige Arbeit der Suchtberatungsstellen aufmerksam zu machen. Darüber hinaus soll an möglichst vielen Orten auf aktuelle Problemlagen der Beratungsstellen hingewiesen werden.

„Viele Menschen wissen gar nicht, welche vielfältigen Aufgaben die Suchtberatung übernimmt und wie sie auf individueller und gesellschaftlicher Ebene unterstützt“, sagt Serdar Saris, Vorsitzender der NLS. Der Aktionstag sei ins Leben gerufen worden, um Betroffene, Angehörige und die Öffentlichkeit über die gesellschaftlich wertvolle Arbeit der Beratungsstellen zu informieren. Auch politische Entscheidungsträger sollen erreicht werden, um ihnen die Schlüsselfunktion und Schnittstellenarbeit der Suchtberatungsstellen in der Kommune aufzuzeigen. „Gleichzeitig wollen wir mit dem Aktionstag zeigen, was es braucht, um diese zentralen Aufgaben erfüllen zu können“, so Saris.

Nach Auskunft der NLS gibt es in Niedersachsen derzeit 75 Fachstellen für Sucht und Suchtprävention und damit ein flächendeckendes und wohnortnahes ambulantes Suchtberatungsangebot, an dessen Finanzierung sich auch das Land beteiligt. „Suchtberatungsstellen beraten, behandeln und begleiten, unterstützen und stabilisieren Menschen mit einer Suchtbelastung in Krisen und schwierigen Lebenssituationen. Sie bieten damit eine unverzichtbare Hilfe für suchtgefährdete und suchtkranke Menschen und deren Angehörige“, so Saris. „Die Beratungsstellen tragen entscheidend dazu bei, die Lebensqualität der Betroffenen und ihrer Angehörigen zu verbessern.“

In Niedersachsen leben viele Menschen mit Suchtproblemen. Es gibt ca. 1,3 Millionen Menschen, die von einer substanzbezogenen Störung oder einem Suchtverhalten betroffen sind. Hinzu kommen zahlreiche Menschen aus dem sozialen Umfeld, die indirekt betroffen sind, insbesondere Kinder, Partner*innen und Arbeitskolleg*innen, heißt es im Suchtpräventionskonzept des Landes aus dem Jahr 2022.

„Die gute Nachricht ist: Eine Suchterkrankung ist behandelbar und Suchtberatung wirkt. Und Beratung lohnt sich: Laut einer Studie erspart ein Euro für die Suchtberatung der Gesellschaft Folgekosten von 17 Euro“, sagt Saris. Die weniger gute Nachricht: Viele Suchtberatungsstellen klagen über eine schwierige finanzielle Situation. Die NLS verweist in diesem Zusammenhang auf einen Bericht der DHS zur Finanzierung der Suchtberatungsstellen in Deutschland. Der Bericht kommt zu dem Ergebnis, dass über 80 Prozent der antwortenden Einrichtungen aus Niedersachsen in diesem Jahr nicht oder voraussichtlich nicht kostendeckend arbeiten werden. „Der Bericht verdeutlicht die zum Teil sehr schwierige finanzielle Situation einiger Suchtberatungsstellen und weist auf die Auswirkungen dieser Finanzierungslücke auf die Hilfe- und Unterstützungsangebote für suchtkranke Menschen hin. Er unterstreicht unsere Sorge um die Versorgung der Menschen“, so der NLS-Vorsitzende.

Ansprechpartner:

Michael Cuypers, Geschäftsführer NLS, cuyper@nls-online.de, Tel.: 0511 / 626266-0

In der LAG FW sind die sechs niedersächsischen Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege zusammengeschlossen: Dies sind Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonisches Werk, der Paritätische Wohlfahrtsverband und die Jüdische Wohlfahrt. Damit repräsentiert die LAG FW etwa 6 000 soziale Einrichtungen, Beratungsstellen und Dienste mit mehr als 230 000 hauptamtlich Beschäftigten und 500 000 ehrenamtlichen Helfer*innen. Die NLS ist eine Landesfacharbeitsgemeinschaft der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen (LAG FW).